



Stellungnahme Konzeptentwurf Monitoringzentrum Biodiversität

Weitere Infos: www.jagdverband.de

Stand: 20.10.2020

Stellungnahme des Deutschen Jagdverbandes e.V. zum Konzeptentwurf eines nationalen Monitoringzentrums zur Biodiversität

Der Deutsche Jagdverband begrüßt die Zielsetzung des Konzeptentwurfes zum Ausbau und langfristigen Sicherung eines bundesweiten Biodiversitätsmonitorings. Wichtige Grundlage für den Erhalt biologischer Vielfalt ist eine flächendeckende valide Datenbasis zum Zustand und zur Veränderung von Natur und Landschaft sowie zu wichtigen Einflussgrößen. Das Zentrum soll dazu beitragen die Monitoring-Akteure stärker miteinander zu vernetzen und zu fördern.

Seit fast 20 Jahren gehört das vom Deutschen Jagdverband und seinen Landesjagdverbänden initiierte und durchgeführte **Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD)** zu den etablierten Monitoringprogrammen Deutschlands. Durch die großflächige Erfassung ausgewählter Wildtierarten stellt es einen wichtigen Baustein der ökologischen Umweltbeobachtung dar.

Ziel ist die langfristige, bundesweit einheitliche Erhebung von Daten zu Bestandsdichten und Populationsentwicklungen sowie zu Gefährdungsursachen jagdbarer Wildtierarten und deren Lebensräumen mit wissenschaftlichen Methoden. Daraus sollen Strategien für den Erhalt und die nachhaltige Nutzung von Wildtieren entwickelt werden. Die Revierinhaber unterstützen das Projekt WILD ehrenamtlich.

Des Weiteren leistet das **Tierfund-Kataster (TFK)**, welches bundesweit einheitlich und standortgenau Wildunfälle und andere Todesfälle erfasst, einen wichtigen Beitrag zum Erhalt von Wildtierpopulationen. Die Daten des seit 2016 auf ganz Deutschland vom Deutschen Jagdverband ausgeweiteten Projektes helfen Wildunfallsschwerpunkte auszumachen, durch Maßnahmen zu entschärfen und damit Wildunfälle zu reduzieren. Des Weiteren dient das Citizen-Science-Projekt als Plattform für Nachweise seltener Arten und leistet eine solide Datenbasis zur Ermittlung von Todesursachen wildlebender Arten wie Zäunungen, Krankheiten oder Windkraftanlagen.

Aktuell werden zur Früherkennung neuer Einzelfälle und Herde der Afrikanischen Schweinepest (ASP) alle Wildschweinemeldungen automatisch an das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) und von dort an die zuständige Veterinärbehörde weitergeleitet. Dies unterstützt eine möglichst schnelle Eindämmung der Epidemie.

Wir freuen uns über die künftige Zusammenarbeit mit dem Monitoringzentrum und den fachlichen Austausch in den entsprechenden Gremien.

Mit freundlichen Grüßen

